



DAS HAUS DER EUROPÄISCHEN GESCHICHTE – FAKTEN UND ZAHLEN



Inhalt: Geschichte Europas, hauptsächlich des 19. und 20. Jahrhunderts, mit Schwerpunkt auf der europäischen Einigung, ergänzt durch Rückblicke auf Entwicklungen und Ereignisse früherer Jahrhunderte.

Eröffnung für die Öffentlichkeit: 6. Mai 2017

Historisches Konzept: Das Haus der Europäischen Geschichte soll einen länderübergreifenden Überblick über die Geschichte Europas bieten. Dabei soll ihre Vielfalt ebenso zur Geltung kommen wie die zahlreichen Deutungen und Wahrnehmungen der europäischen Geschichte. Das Haus soll zum Verständnis der europäischen Geschichte – auch vor dem allgemeinen weltgeschichtlichen Hintergrund – beitragen und zur Diskussion über Europa und den europäischen Einigungsprozess anregen. Der Schwerpunkt der Dauerausstellung liegt auf der europäischen Geschichte des 19. und des 20. Jahrhunderts und der Geschichte der europäischen Einigung. Dargestellt wird sie aus einem weit gefassten historischen Blickwinkel, wobei die gegensätzlichen und gemeinsamen Geschichtserfahrungen der Europäer zusammenfließen.

Ziele: Das Haus der Europäischen Geschichte soll zum bedeutendsten Museum für die Darstellung der länderübergreifenden Ereignisse werden, die unseren Kontinent geprägt haben. Durch die Interpretation der Geschichte aus einer gesamteuropäischen Perspektive sollen gemeinsame Erfahrungen und deren unterschiedliche Auslegungen miteinander in Zusammenhang gebracht und verglichen werden. Das Haus der Europäischen Geschichte will die Vermittlung länderübergreifender Sichtweisen in ganz Europa fördern.

Ort: Untergebracht ist es im Eastman-Gebäude im Léopold-Park, inmitten des Brüsseler Europaviertels. Das Gebäude wurde von einem internationalen Konsortium, bestehend aus den Architekturbüros *Atelier d'architecture Chaix & Morel & associés* (Frankreich), *JSWD Architekten* (Deutschland) und *TPF* (Belgien), umgebaut und erweitert. Für das Design der Dauerausstellung ist die spanische Agentur *Acciona Producciones y Diseño* zuständig; produziert wird sie von dem belgischen Unternehmen *Meyvaert Glass Engineering*.

Sprachen: Die Dauerausstellung ist in 24 Sprachen verfügbar, das übrige Besucherangebot in mindestens vier Sprachen.

Öffnungszeiten und allgemeine Bedingungen: Geöffnet an allen Wochentagen, montags 13.00 bis 18.00 Uhr, dienstags bis sonntags 10.00 bis 18.00 Uhr. Der Eintritt ist kostenlos. An folgenden Tagen hat das Museum geschlossen: 1. Januar, 1. Mai, 1. November, 24., 25. und 31. Dezember.

Einrichtungen für Besucher: Restaurant, Museumsladen, Hörsaal, Studienräume.

Das Angebot: Eine Dauerausstellung mit Ausstellungsobjekten, die aus ungefähr 200 Museen und Sammlungen in ganz Europa und anderen Teilen der Welt stammen, Wechselausstellungen, Lernprogramme, Veranstaltungen für Einheimische und für Besucher von auswärts sowie Veröffentlichungen und Online-Informationen.

Zielgruppen: Alle, die sich für Europa und seine Geschichte interessieren; spezielle Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Für bestimmte Zielgruppen wie Jugendliche, Familien und Schulen gibt es spezielle Informationsangebote.

Ausstellungsbereich: 4 000 m² für die Dauerausstellung, 500 m² für Wechselausstellungen.

Dauerausstellung: In der Dauerausstellung wird die politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Geschichte Europas chronologisch dargestellt. Diese Struktur ist noch einmal thematisch untergliedert. Im Mittelpunkt steht dabei die europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Ergänzt wird sie mit Rück- und Einblicken in Vorgänge und Ereignisse aus vorangegangenen Jahrhunderten, die für die Entwicklung Europas von Bedeutung waren. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Geschichte der europäischen Einigung.

Wechselausstellung: Das Haus der Europäischen Geschichte zeigt außerdem jedes Jahr eine Wechselausstellung, in der Themen der Dauerausstellung oder darin behandelte Zeitabschnitte ausführlicher dargestellt und vertieft werden. Hier werden einem breiten Publikum wechselnde Inhalte mithilfe vielfältiger bzw. innovativer Ausstellungskonzepte vermittelt. Die Wechselausstellungen sind ebenso wie die Dauerausstellung länderübergreifend und interdisziplinär ausgerichtet.

Besucherlebnis: Die Besucher können die europäische Geschichte in ihrem eigenen Tempo und entsprechend ihrer Vorbildung erkunden und sich dabei auch Themen vertieft widmen, die sie besonders interessieren. Zum Einsatz kommt dabei eine möglichst breite Palette an zeitgemäßen museologischen Instrumenten und Methoden, etwa eine mehrschichtige Präsentation, die Besuche von unterschiedlicher inhaltlicher Tiefe und unterschiedlicher Verweildauer ermöglicht. Das Besucherlebnis unterscheidet sich je nach Stimmung und Raumkonzept, aber auch je nach der Ballung der Ausstellungsobjekte und der interaktiven Stationen. Die einzelnen Themen der Ausstellung werden durch wiederkehrende Elemente wie Orientierungspunkte miteinander verknüpft.

Kosten: Die Projektentwicklung kostete ungefähr 55,4 Millionen Euro. Darin enthalten sind die Kosten für Umbau, Erweiterung und Renovierung des Gebäudes sowie für Entwicklung und Einrichtung der Dauerausstellung und der ersten Wechselausstellung, was auch den Beginn des Aufbaus der Museumssammlung einschließt.

Mitarbeiter: Der Inhalt der Ausstellung wurde von einem interdisziplinären wissenschaftlichen Projektteam (bestehend aus Historikern, Museologen, Lernforschern und Verwaltungsräten des Europäischen Parlaments aus 18 verschiedenen Mitgliedstaaten) entwickelt. Im Bereich der architektonischen und infrastrukturellen Entwicklung überwachte ein interdisziplinäres Team alle Bau- und Entwicklungsarbeiten.

Finanzierung: Die Entwicklungskosten wurden vom Europäischen Parlament getragen.

Leitungsgremien: Ein Kuratorium und ein Wissenschaftlicher Beirat überwachen das Projekt. Außerdem haben sie beratende Funktion.

Das Kuratorium: Es überwacht den Fortgang des Projekts und entscheidet über grundlegende Fragen. Vorsitzender des Kuratoriums ist der ehemalige Präsident des Europäischen Parlaments, Dr. Hans-Gert Pöttering.

Der Wissenschaftliche Beirat: Er besteht aus Hochschulprofessoren und Fachleuten aus international renommierten Museen. Den Vorsitz führt der Historiker Prof. Dr. Oliver Rathkolb. Der Wissenschaftliche Beirat berät das wissenschaftliche Projektteam des Hauses der Europäischen Geschichte in allen historischen und museologischen Fragen.

Über das Projekt

Ein Haus der Europäischen Geschichte – wozu?

Die Europäische Union ist in einem jahrzehntelangen Prozess entstanden, der sich erheblich darauf ausgewirkt hat, wie die Länder Europas heute strukturiert sind und regiert werden. Bisher gab es jedoch kein Museum, in dem dieser Vorgang in einen breiteren historischen Zusammenhang eingeordnet und die gegensätzlichen Erfahrungen der einzelnen Länder und Völker Europas zusammengebracht und einander gegenübergestellt wurden.

Die Generation der Zeitzeugen, die die Tragödien des 20. Jahrhunderts durchlebt und sich dann dem Aufbau der Europäischen Gemeinschaften gewidmet haben, ist im Schwinden begriffen. Daher ist es nun an der Zeit, die Entwicklung der europäischen Einigung einem breiten Publikum in verständlicher Weise zu präsentieren und ihre wichtigsten historischen Etappen, ihre treibenden Kräfte und Ziele zu erläutern, damit künftige Generationen begreifen, wie und warum sich die Europäische Union so und nicht anders entwickelt hat und in welcher zeitlichen Abfolge dies geschehen ist. In Krisenzeiten ist es besonders wichtig, das Bewusstsein für das kulturelle Erbe zu schärfen und daran zu erinnern, dass friedliches Miteinander keine Selbstverständlichkeit ist.

Deshalb hat das Europäische Parlament das Haus der Europäischen Geschichte eingerichtet. Hier haben die Bürger die Möglichkeit, sich mit diesen geschichtlichen Vorgängen auseinanderzusetzen und darüber nachzudenken, was sie für die Gegenwart bedeuten. Das Parlament erachtet das Museum als einen Ort, an dem sich Probleme der Gegenwart ausgehend von ihren historischen Ursachen und vor dem Hintergrund historischer Erfahrungen diskutieren und dadurch besser verstehen lassen.

Welche Aufgaben hat das Haus der Europäischen Geschichte?

Das Haus der Europäischen Geschichte bietet Raum zum Lernen, Nachdenken und Debattieren und steht Besuchern aus allen Altersgruppen und mit verschiedenstem Hintergrund offen. Unser wichtigster Auftrag besteht darin, das Verständnis der europäischen Geschichte in ihrer ganzen Komplexität zu fördern, zum Meinungs austausch anzuregen und vorgefasste Standpunkte in Frage zu stellen.

Das Haus zeigt die Geschichte Europas auf eine Weise, die deutlich macht, wie zahlreich ihre Sichtweisen und Auslegungen sind. Es bewahrt einende und entzweiende Erinnerungen. Es trägt die Geschichte des europäischen Aufbauwerks und seine Grundlagen zusammen und stellt sie aus. Als Projekt des Europäischen Parlaments und Teil seines Besucherangebots ist das Haus der Europäischen Geschichte wissenschaftlich unabhängig.

Unsere internationale Sammlung, unsere Ausstellungen und unsere Programme überraschen und inspirieren. Mithilfe von Öffentlichkeitsarbeit und Partnerschaften setzen wir uns dafür ein, dass Geschichte stärker aus europäischem Blickwinkel diskutiert, präsentiert und begriffen wird. Als Ort der Begegnung und des Austauschs schlägt das Haus mit seiner facettenreichen Auslegung der Vergangenheit den Bogen zu den Fragen, die sich Europa gegenwärtig stellen.

Auf welchen Grundsätzen beruht das Projekt?

Von Anfang an ging es bei dem Projekt darum, auf offene und anregende Weise das Wissen um die Geschichte Europas zu fördern und ein Bewusstsein für die unterschiedliche Wahrnehmung der Geschichte in Europa zu schaffen. Die wissenschaftliche Unabhängigkeit und die internationale Zusammensetzung des Projektteams waren Vorbedingungen dafür. Deshalb wurde eigens für dieses Projekt ein Team von Historikern und Museumsexperten aus ganz Europa zusammengestellt. Dieses Team baute die Ausstellungen auf und sorgte dafür, dass die Vielfalt der europäischen Geschichte und ihre verschiedenen Auslegungen ausgewogen dargestellt werden.

Ein hochrangiges Beratungsgremium (Wissenschaftlicher Beirat), das aus international anerkannten Historikern und Museologen besteht, ist für die wissenschaftliche Korrektheit und Relevanz des Inhalts der Ausstellungen verantwortlich.

Wo ist das Haus der Europäischen Geschichte?

Das Haus der Europäischen Geschichte ist im Eastman-Gebäude im Léopold-Park untergebracht – ganz in der Nähe der EU-Organen. Das Eastman-Gebäude wurde 1935 als Zahnklinik für bedürftige Kinder errichtet und mit Spendengeldern des US-amerikanischen Geschäftsmanns George Eastman, des Erfinders der Kodak-Kamera, finanziert. Für seinen Umbau zu einem Ausstellungsgebäude wurde ein Architekturwettbewerb ausgeschrieben. Den Zuschlag erhielt ein Zusammenschluss dreier Architekturbüros: Chaix & Morel et associés aus Frankreich, JSWD Architekten aus Deutschland und TPF aus Belgien. Nach ihren Plänen wurde die Fassade unter Bewahrung des historischen Erscheinungsbilds des Gebäudes restauriert, und im Hof und auf dem Dach wurden moderne Erweiterungsbauten errichtet.

Wie ist das Projekt verlaufen?

Den Anstoß zur Errichtung eines Hauses der Europäischen Geschichte gab 2007 Dr. Hans-Gert Pöttering in seiner Antrittsrede als Präsident des Europäischen Parlaments. Im Jahr darauf erarbeitete ein Ausschuss, der aus renommierten Historikern und Museumsexperten aus verschiedenen europäischen Ländern bestand, ein erstes Konzept für das Projekt mit dem Titel „Konzeptionelle Grundlagen für ein Haus der europäischen Geschichte“. Darin wurde das Haus der Europäischen Geschichte als ein modernes Ausstellungs-, Dokumentations- und Informationszentrum konzipiert, das die neuesten Erkenntnisse im Bereich der Museumswissenschaft widerspiegeln sollte.

Von Januar 2011 an wurde das wissenschaftliche Projektteam zusammengestellt. Dieses gesamteuropäische Team legte nach und nach das Erscheinungsbild und den Zweck des neuen Museums fest und entwickelte das Narrativ der Dauerausstellung. Außerdem beschäftigte es sich unter anderem mit der Besucherstrategie, den Wechsellausstellungen und der Sammlungsstrategie. Der wissenschaftliche Beirat beriet das Team bei seiner Arbeit und genehmigte die Ergebnisse. Das aus dem Präsidenten und den 14 Vizepräsidenten bestehende Präsidium des Parlaments billigte alle wichtigen Beschlüsse.

Was für eine Geschichte erzählt das Museum?

In der Dauerausstellung geht es in erster Linie um Ereignisse und Entwicklungen, die das heutige Europa wesentlich geprägt haben. Betont wird dabei, wie vielfältig diese Entwicklungen wahrgenommen und wie unterschiedlich sie interpretiert und in Erinnerung behalten wurden und werden.

Es geht dabei nicht um die jeweiligen Geschichten der einzelnen Staaten und Regionen Europas. Der Schwerpunkt liegt vielmehr auf gesamteuropäischen Phänomenen. Das wissenschaftliche Projektteam ließ sich von drei Kriterien leiten: Das Ereignis bzw. die Idee hat seinen bzw. ihren Ursprung in Europa, hat sich über ganz Europa verbreitet und ist bis in die Gegenwart von Bedeutung. Auf der Grundlage dieser Kriterien wählte das Projektteam sechs allgemeine Themen, die zahlreiche Unterthemen umfassen. An manchen Stellen geht die Dauerausstellung über die Außengrenzen der Europäischen Union hinaus.

Die europäische Geschichte ist komplex, facettenreich und fragmentiert, aber es gibt in ihr zahlreiche Gemeinsamkeiten und Erlebnisse, die ein Großteil der Europäer teilt. Einige davon darzustellen, ist das Ziel der Dauerausstellung. Die Ausstellung beginnt mit dem antiken Mythos von Europa und dem Stier und seinen sich ändernden Auslegungen. Anschließend setzt sie Schlaglichter auf die zentralen Elemente des europäischen Erbes, die Europa tiefgreifend, mit Auswirkungen bis in die Gegenwart, geprägt haben.

Soll mit dem Haus der Europäischen Geschichte eine europäische Identität geschaffen werden?

Der Begriff der Identität gehört in den Kulturwissenschaften zu den am häufigsten diskutierten Begriffen. In Verbindung mit der Arbeit von Museen sind zu diesem Thema Literatur und Abhandlungen in erheblichem Umfang entstanden. Es gibt keine allgemeingültige Definition, was eine europäische Identität ausmachen könnte. Der Begriff ist zu verkürzt und zu statisch, als dass er dem Haus der Europäischen Geschichte als Grundlage dienen könnte. Wenn das Haus ein vorgefertigtes Konzept der europäischen Identität vorgeben würde, würde dies die Diskussion einschränken, statt einen vielstimmigen Meinungs austausch zu dieser hochinteressanten aktuellen Frage anzustoßen. Anstatt fertige Antworten zu geben, will das Haus der Europäischen Geschichte die Öffentlichkeit dazu bewegen, sich mit der Frage nach dem europäischen Gedächtnis und dem europäischen Bewusstsein auseinanderzusetzen.

Wird das Haus der Europäischen Geschichte die Nationalgeschichten ersetzen?

Das Haus der Europäischen Geschichte wird die Nationalgeschichten weder einfach zusammenfassen, noch wird es sie ersetzen. Das Haus der Europäischen Geschichte ist als ein Hort der europäischen Erinnerungen gedacht, der Erfahrungen und Auslegungen in all ihrer Vielfalt und Widersprüchlichkeit bereithält. Geschichte soll hier komplex statt einförmig, differenziert statt homogen, kritisch statt affirmativ dargestellt werden.

Womit beginnt das Narrativ?

In der Dauerausstellung des Hauses der Europäischen Geschichte, dem Herzstück des neuen Museums, liegt der Schwerpunkt auf der europäischen Geschichte vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. In einigen Teilen führt die Ausstellung noch weiter zurück in die Vergangenheit, bis ins Altertum und ins Mittelalter, um wesentliche Elemente der europäischen Kultur und Zivilisation zu erläutern und den Besuchern die Gegenwart verständlicher zu machen.

Die Dauerausstellung beginnt mit einer Präsentation des Mythos von Europa, dem Wandel der geografischen Konzepte in der Geschichte und einer Reflexion über das mögliche europäische Erbe. Der Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf der europäischen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, wobei der Geschichte der europäischen Einigung besondere Aufmerksamkeit zukommt.